

Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus

Text: Volksweise, Schwaben

Melodie/Satz: Friedrich Silcher

$\text{♩} = 120$ C F C C

1. Mussi denn, muss i denn zum Städ - te - le hi - naus,
Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wie - der wie - der komm,

3 C C Dm G C

Städ - te - le hi - naus und du, mein Schatz, bleibst hier?
wie - der wie - der komm, kehr i ein, mein Schatz bei dir.

6 G7 C F

Kann i gleich net all - weil bei dir sein, han i doch mein Freud an

10 C C C

dir; wenn i komm, wenn i komm, wenn i wie - der wie - der komm,

13 C Dm G C

wie - der wie - der komm, kehr i ein mein Schatz bei dir.

1. Muss i denn, muss i denn
zum Städtele hinaus,
Städtele hinaus
und du mein Schatz,
bleibst hier?

Wenn i komm, wenn i komm,
wenn i wieder wieder komm,
wieder wieder komm,
kehr ich ein, mein Schatz,
bei dir.

Kann i gleich net allweil bei dir sein,
han i doch mein' Freud an dir;
wenn i komm, wenn i komm,
wenn i wieder wieder komm,
wieder wieder komm,
kehr i ein, mein Schatz bei dir.

2. Wenn du weinst, wenn du weinst,
dass i wandere muss,
wandere muss,
wie wenn'd Lieb jetzt wär vorbei.

Sind au' drauß, sind au` drauß',
der Mädele viel, Mädele viel,
lieber Schatz, i bleib dir treu.
Denk du nett, wenn i a and're seh
no sei mei' Lieb vorbei.

Sind au' drauß', sind au' drauß'
der Mädele viel, Mädele viel,
lieber Schatz, i bleib dir treu.

3. Übers Jahr, übers Jahr,
wenn mer Träubele scheidt,
Träubele schneidt,
stell i hier mi wiederum ei'.
Bin i dann, bin i dann,
dei' Schätzele no', Schätzele no',
so soll die Hochzeit sei'.

Übers Jahr do
seht mei' Zeit vorbei,
do g'hör i mei und die.
Bin i dann, bin i dann,
dei' Schätzele no', Schätzele no',
so soll die Hochzeit sei.